

das	Reh	der	Lehm	das	Mehl	die	Leh	ne			
die	Seh	ne	die	Reh	le	eh	ren	die	Ch	re	
feh	len	der	Feh	ler	leh	ren	der	Leh	rer		
weh	ren	das	Ge	wehr	be	feh	len	der	Be	fehl	
sehr	mehr	zehn	acht	zehn	ge	sehn					
feh	ren	neh	men	steh	len	die	Ch	re	die	Kh	re
ihn	ihm	ihr	ih	re	ih	nen					
in	im	ich	ir	re	nicht						
er	sieht	zieht	flieht	stieht							
du	siehst	ziehst	fliehst	das	Bieh						

Das Lämm chen.

Ein jun ges Lämm chen, weiß wie Schnee,
ging einst mit auf die Wei de
und sprang mut wil lig in dem Klee
mit aus ge lass' ner Freu de.

Es hüpf te ü ber Stod und Stein
mit un vor sicht' gen Sprün gen.
„Kind,“ rief die Mut ter, „Kind, halt ein!
Die Lust wird nicht ge lin gen.“

Al lein das Lämm chen hüpf te fort
berg auf, berg ab in Freu den;
doch bald muß' es am Hü gel dort
für sei nen Leicht sinn lei den.

Am Hü gel lag ein gro ßer Stein,
den wollt' es ü ber sprin gen;
al lein, es sprang und — brach ein Bein.
Aus war nun Lust und Sprin gen.